

Inhalt

Einleitung	7
1. Die Insel – Bedürfnisse als Grundlage für wirtschaftliches Handeln	11
Konjunktiv II	12
Bedürfnisse	13
Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage	16
2. Warum wirtschaftet der Mensch? Knappheit als Motor	19
Ökonomisches Prinzip	20
Güterarten	23
Relativsätze	25
3. Wirtschaftliches Handeln ist entscheidungsorientiert	29
Nutzen	31
Grenznutzen	32
Budgetgerade	34
Konnektoren	36
Indifferenzkurve	37
Gliederung von Texten	38
4. Warum gibt es eigentlich Unternehmen? – Wirtschaftliches Handeln erfolgt arbeitsteilig	41
Adjektive im Komparativ und Superlativ	42
Arbeitsteilung	43
Planspiel: Ein Unternehmen gründen	45
5. Kosten im Unternehmen – Wirtschaftliches Handeln ist gewinnorientiert	49
Kosten	50
Vergleichssätze	51
Planspiel: Fixe und variable Kosten	52
Deckungsbeitrag und Gewinnschwelle	54
6. Chancen und Risiken – Wirtschaftliches Handeln ist risikoprägend	57
Modalverben zum Ausdruck von Wahrscheinlichkeiten	58
Wahrscheinlichkeiten in der Kosten-Nutzen-Analyse	59
SWOT-Analyse	61

7. Alles im Gleichgewicht? Wirtschaftliches Handeln bedarf der Koordination.	65
Nachfrage	66
Marktgleichgewicht	68
Veränderung von Angebot und Nachfrage	70
Konditionalsätze	71
Wettbewerb	73
8. Wirtschaftliches Handeln führt zu Ungleichheit	77
Ungleichheit	78
Lorenzkurve	79
Grafikbeschreibungen	80
Kohäsionsmittel	81
Ungleichheit bei Unternehmen	82
Kartelle	84
9. Wirtschaftliches Handeln ist systemabhängig	87
Wirtschaftssysteme	88
Mindestlohn	91
Konjunktiv I	92
10. Wirtschaftliches Handeln vollzieht sich in Kreislaufprozessen	97
Partizip I und Partizip II	99
Wirtschaftskreislauf	100
Funktionen des Geldes	101
Präteritum	102
11 Gut für mich – gut für alle? Wirtschaftliches Handeln ist konfliktgeprägt	105
Planspiel: Dilemmata	106
Kausale Angaben	108
Nash-Gleichgewicht	109
Allmende-Güter	111
12. Wirtschaftliches Handeln schafft Interdependenz.	115
Magisches Viereck	116
Konjunkturzyklus	117
Modalsätze	119
Diskussion in einer Talkrunde	121
Literatur	125
Fachliche, sprachliche und methodische Inhalte im Überblick	127